

Spitzeninszenierung von Langs „Metropolis“

Schüler des Männlich-Gymnasiums sorgten für einen Glanzpunkt bei der Theaterwoche der Kreissparkassen-Stiftung und der Kunstschule Artefix.

VON THORSTEN WOLFF

HOMBURG Es gibt gute Ideen, es gibt sehr gute Ideen, und es gibt Ideen, die sich das Prädikat „genial“ verdienen. Wer nun auch immer bei der Bewegungstheater-AG des Homburger Männlich-Gymnasiums den Einfall hatte, Fritz Langs Meisterwerk „Metropolis“ als 50-minütige Bühnenversion mit multimedialen Charakter zu inszenieren, der hatte einen echten Geistesblitz. Am Donnerstagabend war die Männlich-Produktion Teil des einwöchigen Programms „Theaterwoche trifft Theatercocktail“ im Homburger Kulturzentrum Saalbau, ausgerichtet von der Stiftung „Kultur und Umwelt“ der Kreissparkasse Saarpfalz und der freien Kunstschule Artefix. Und was es da an diesem Abend zu sehen gab, das war wirklich sehens- und erlebenswert.

Das Konzept dabei so einfach wie eben auch genial: Während im Hintergrund auf einer Leinwand eine auf 50 Minuten gekürzte Version von Langs „Metropolis“ lief, setzten die jungen Darstellerinnen und Darsteller des Männlich-Gymnasiums das Original in gekonntes Bewegungstheater um. Im besten Sinne wusste man da gar nicht, was man mehr genießen sollte und wollte. Einen guten Teil zur Faszination trug, neben dem Können der Akteure, auch die Bühmengestaltung und die Beleuchtung bei. Die zeigte sich gut akzentuiert, das Bühnenbild auf ein paar wenige Sitzwürfel reduziert. Damit erlag man nicht der Versuchung, Langs bildfüpiger



Jenny Streitbürger in der Rolle der „Maria“, Adam Couilbaly als Joh Fredersens Sohn „Freder Fredersen“ und Samira Scharley in der Doppelrolle des „Konzernbesitzers Joh Fredersen“ und des Wissenschaftlers „C. A. Rotwang“ (von links) inmitten von Langs Klassiker „Metropolis“.

FOTO: THORSTEN WOLFF

Inszenierung nachzueifern zu wollen und ließ den Darstellern stattdessen Platz, sich und die Geschichte zu entwickeln – eine Geschichte, die in ihrer Präsentation trotz des Überwerks auf der Leinwand eine unbestrittene Eigenständigkeit hatte und nicht nur als schlichte Bühnen-Kopie daherkam.

Noch bevor der erste Vorhang für „Metropolis“ hochging, hatten die Theater-AG des St. Ingbert-Leibniz-Gymnasiums mit Szenen aus „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ die Bühne, dann kam die Männlich-Inszenierung von „Me-

tropolis“ mit Wucht. Wolfram Peters, der Schulleiter des Gymnasiums, führte die Gäste in die Aufführung seiner Bewegungstheater-AG ein. „Jetzt kommt etwas ganz anderes, nicht textlastig, sondern textfrei. Wir spielen Bewegungstheater. Bewegungstheater ist eine Darstellungsform, die nur auf Mimik, Gestik und Action beruht.“ Oft habe man für die AG, so Peters, Stücke selbst geschrieben und dazu die Musik ausgedacht. Oder man habe auf Basis von Musik ein entsprechendes Stück konzipiert. „Heute ist alles anders. Wir haben uns einen Film ausgesucht, der

auch nicht spricht, einen Stummfilm, Metropolis aus dem Jahr 1927. In dem spielen wir jetzt mit.“ Dazu habe man das Gesamtwerk auf 50 Minuten gekürzt. Schon diese Kürzung an sich war wirklich gelungen. Was die Darsteller dann buchstäblich vor dem Hintergrund des Meisterwerk abliefern, das hätte wohl sogar den Metropolis-Schöpfer Lang selbst beeindruckt. Nun ist es nie ganz fair, bei einer solchen gelungenen Inszenierung ein Bühnenlicht gezielt auf einen Darsteller zu richten. Trotzdem gibt es immer den einen oder die andere, die

INFO

So geht es weiter bei der Theaterwoche

An diesem Samstag und Sonntag finden im Homburger Kulturzentrum Saalbau die letzten Aufführungen von „Theaterwoche trifft Theatercocktail“ als Gemeinschaftsprojekt der Stiftung „Kultur und Umwelt“ der Kreissparkasse Saarpfalz und der freien Kunstschule Artefix statt.: Am Samstag, 25. Mai, geht es ab 16 Uhr los mit „Alles nur Theater“, der Abschlussarbeit der Theaterpädagoginnen der Ausbildungs-klasse der freien Kunstschule Artefix. Danach folgt „Pygmalion im Blesgau“ der Theatergruppe Wolfersheim. Am Sonntag, 26. Mai, startet das Programm um 15 Uhr. Dann gibt es „Die neue Schülerin“ der Gemeinschaftsschule St. Ingbert-Rohrbach zu sehen. Den Abschluss der Woche bildet danach die „Schneewittchen“-Inszenierung der Kinder-Theater-Gruppe Wolfersheim. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Fällt dann am Sonntag der letzte Vorhang, dann gab es in diesem Jahr insgesamt 21 Aufführungen zu sehen. Zum ersten Mal wechselten sich dabei Schulklassen mit Theatergruppen mit Erwachsenen-Ensembles ab und erweiterten so den Querschnitt ganz unterschiedlicher Theater-Formen.

Informationen zur KSK-Stiftung „Kultur und Umwelt“ gibt es online unter „www.stiftung-ksk-saarpfalz.de“, zur freien Kunstschule Artefix unter „www.artefix.de“

weg mit ihrer Mimik, Gestik und Bewegung eine Stimme, die zwar dem Genre des Bewegungstheaters entsprechend nicht zu hören war, aber an diesem Abend lautlos durch den Saal tönte.